

Nachwort zu meinen »Gesammelten Schriften«

Vierzehn Jahre nach dem Beginn der ersten Ausgabe meiner »Gesammelten Schriften« erscheint nun der vorletzte Band, dem noch ein Registerband folgen wird.

Das ist für mich vor allem ein Grund zu großer Dankbarkeit. Sie gilt zunächst Gerhard Kardinal Müller, der als damaliger Bischof von Regensburg eine wegweisende Entscheidung zur Verwirklichung dieses Projekts getroffen hat, indem er für die Erforschung und Herausgabe meiner Werke das »Institut Papst Benedikt XVI.« gründete. Als Herausgeber der »Gesammelten Schriften« hat er Räume und Personal zur Verfügung gestellt und auch für die finanzielle Seite der Angelegenheit Sorge getragen. Er ernannte Prof. Dr. Rudolf Voderholzer zum Leitenden Direktor des Instituts und Dr. Christian Schaller zum Stellvertreter. Als Dr. Voderholzer, der kenntnisreich, umsichtig und mit großer theologischer Kompetenz die Herausgabe meiner Werke vorantrieb, im Dezember 2012 als Nachfolger von Gerhard Ludwig Müller auf den Bischofssitz des Heiligen Albertus Magnus berufen wurde, hat der stellvertretende Direktor Dr. Christian Schaller mit seinem Team kraftvoll und kompetent das Werk vorangebracht und führt es nun mit Blick auf den Registerband 16 zu Ende. Er hat seine theologische ebenso wie seine organisatorische Kraft für diese Arbeit voll eingesetzt und verdient dafür ein besonderes Wort des Dankes, das zugleich auch alle Mitarbeiter des Instituts umfasst. Mit einer Fülle von Texten, an deren Existenz ich mich zum Teil kaum erinnere, schließt nun die Veröffentlichung meiner »Gesammelten Schriften«. Wohl niemand wird den vorliegenden Band 15 als solchen ganz lesen, aber gelegentlich wird er das eine oder andere Stück ansehen.

Mein Dank schließt über den Herausgeber, die Leitung und deren Mitarbeiter an der Gesamtausgabe hinaus auch den Verlag

Herder ein, der sich mit großer Sorgfalt und Akribie der Drucklegung angenommen hat. Zu danken habe ich vielen Menschen, die mich getragen und wo nötig auch korrigiert haben. Immer wieder bin ich von der lebendigen Kirche geführt worden. So ist zwar nicht das große wissenschaftliche Werk entstanden, das ich mir vorgenommen hatte. Aber ich habe Schritt um Schritt doch auch immer wieder Neues gelernt und so selbst mit diesem Werk ein wenig an der Gleichzeitigkeit von Treue und Erneuerung mitarbeiten dürfen.

Ein besonderer Dank gilt den Freunden im Bischofsamt: Josef Kardinal Frings von Köln, dessen entschiedene Gläubigkeit mir ebenso Wegweisung war wie seine Offenheit für neues Verstehen des gemeinsamen Glaubens. Sein Nachfolger Joseph Kardinal Höffner hat mich durch seine Kompetenz wie durch seinen aufrichtigen und demütigen Glauben gestärkt. Hermann Kardinal Volk von Mainz hat mich mit seinem leidenschaftlichen theologischen Interesse, seiner ökumenischen Entschiedenheit ebenso wie mit seinem spekulativen Denken mitgeformt. Mein Vorgänger auf dem Bischofsstuhl von München und Freising, Julius Kardinal Döpfner, hat sich von seiner Leidenschaft für Erneuerung in der Treue gegenüber der großen Überlieferung der Kirche aufzehren lassen.

Im Blick auf die gegenwärtig dramatische Lage der Kirche in Deutschland gibt es mir zu denken, dass die Kirche zu Beginn des vierten Jahrhunderts aufgrund der Untreue und der Schwäche vieler Bischöfe dem Arianismus verfallen war. Die Untreue von Julian dem Apostaten hat damals die Kirche vor der falschen Treue und ihren Folgen bewahrt. So dürfen wir zuversichtlich sein, dass der Herr auch dieses Mal eine Lösung finden wird, auch wenn sie uns tief beschämt und traurig macht.

Ich freue mich jedenfalls, wenn die »Gesammelten Schriften« trotz all ihrer Grenzen ein kleiner Beitrag für die große Herausforderung sind, in der wir stehen.

Vatikanstadt, Kloster »Mater Ecclesiae«,
29. September 2022, Fest der heiligen Erzengel Michael, Gabriel und Raphael

Papst emeritus Benedikt XVI.